

FKW-Projektjahresbericht 2021

Rückblick 2021

Ziele

Unser Projektauftrag besteht aus der agrartechnischen Beratung und Unterstützung von Kleinbauern-Familien. Dazu gehört auch die Entwicklung und Umsetzung von Kleinprojekten bei den Bauern vor Ort.

Aktivitäten

Das Coronavirus hielt weiterhin alles und alle in Schach. Die Restriktionen wurden allmählich gelockert, behinderten aber immer noch viele Tätigkeiten, vor allem in Schulen und in öffentlichen Ämtern. Unser FKW-Techniker Joel erkrankte anfangs Jahr an Covid und war erst Ende Februar wieder einsatzbereit. Im Mai verstarb Frau Danielle Ambrosio, Sekretärin unserer Partnerorganisation Fundação Beneficiante Anebá, und im August der Kassier, Herr Francisco Orlando Jordão, an den Folgen von Covid. Sein Neffe, Herr Victor Jordão de Santana, übernahm das Amt als Schatzmeister, und als Sekretär konnte unser Kleinbauer aus dem Arari, Herr Franciomar Trajano Batista, verpflichtet werden.

Bei Besichtigungen anfangs Jahr der Felder von Kleinbauern auf dem Festland, die im 2020 an unserem Projekt «Rodung ohne Feuer» mitmachten, zeigte sich, dass die Neuanpflanzungen den Boden schnell bedecken und somit Schutz bieten vor Hitzestress und Wassermangel. Dadurch konnten die Bauern bereits Bananen ernten, die zwischen den Maniokpflanzen wachsen. Die Kleinbauern am Rio Arari konnten wegen vielen positiven Coronafällen im Januar nicht besucht werden. Das historische Hochwasser von April bis Juni beeinflusste ebenfalls unsere dortige Tätigkeit bei den insgesamt 65 Kleinbauern. Auch in Itacoatiara, unserem Stützpunkt, wurden Strassen, Quartiere und Felder überschwemmt. Viele Bauern mussten ihre Maniok-Wurzeln frühzeitig ernten und verarbeiten. Darunter litten der Ertrag und die Qualität des Maniok-Mehles. Der Verkaufspreis stürzte wegen dem übergrossen Angebot auf dem Markt ein.

Im April wurde mit der Planung einer neuen Maniok-Werkstätte für eine Kleinbauern-Familie in der Gemeinde Nossa Senhora do Perpétuo Socorro im Arari begonnen. Wir lieferten Treibstoff, damit die Kleinbauern mit einer Motorsäge Baumaterialien, wie Pfähle, Balken und Dachlatten herstellen konnten. Einen Monat später wurde das Gerüst mit tatkräftiger Unterstützung unserer Techniker in einem Tag aufgestellt. Daraufhin lieferten wir Wellbleche für das Dach, und die Kleinbauern begannen mit dem Bau von zwei Öfen und der Maniok-Pressen. Dabei wurde der traditionell schwere Holzbalken als Hebelarm der Presse, durch einen hydraulischen Wagenheber ersetzt und erfolgreich getestet. Die Presse kann nun von einer Person bedient werden. Wir haben diese Familie unterstützt, weil sie in anderen Kleinprojekten sehr gut mit uns zusammen-



Hochwasser auf dem Festland im Mai: Die Gemeinschaft Boa Esperança ist nur noch über Holzstege erreichbar.



Auch im Arari kommt das Hochwasser den Kleinbauern bedrohlich nahe.



Neue Maniok-Werkstätte mit hydraulischer Presse im Arari.

gearbeitet hat, und weil sie sich in einem Übereinkommen verpflichtet hat, die neue Werkstatt auch anderen Bewohnern der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Im Juli starteten wir mit unserer Kampagne für die Herstellung von Tierfutter. Viele Kleinbauern halten frei herumlaufende Schweine und/oder Hühner, andere halten sie in Ställen und Auslaufgehegen. Die Tiere suchen sich ihre Nahrung selbst oder werden nur mit Küchenabfällen versorgt. Vor der Kampagne haben wir darum fünf Kleinbauern der Gemeinschaft São João do Chocolateira im Arari Saatgut für die Anpflanzung von Futtermais abgegeben. Bei Schulungen haben wir den Kleinbauern gezeigt, wie sie aus Maniok, Bananenblättern, Gras und weiterem Grünfutter mit Zugabe eines Vitaminpräparates Tierfutter herstellen können. In Betrieben, wo dieses Futter schon regelmässig verwendet wird, halten unsere Techniker die Gewichtszunahme beziehungsweise das Wachstum, die Eierproduktion und den allgemeinen Gesundheitszustand der Tiere fest. Auch die Bauern werden über ihre Zufriedenheit mit dem Futtermittel befragt.

Ebenfalls bei Projektbesuchen im Arari wurden in der Gemeinschaft Pau Rosa/Tapira zu Vorzeigezwecken zwei Schweine geschlachtet. Den Kleinbauern wurde gezeigt, wie sie die Tiere fachgerecht ausnehmen und Fleischstücke herausschneiden können. Der Verkauf von zugeschnittenen Fleischstücken, sei es vor Ort oder auf unserem Kleinbauernmarkt in Itacoatiara, erzielte einen Mehrwert von ca. 33 Prozent gegenüber dem Verkauf eines lebendigen Tieres. Ausserdem kann der Bauer die Schlachtnebenprodukte selber verwerten. So wurde ihnen auch gezeigt, wie sie das Fett zu Schmalz einkochen können.

Auf den Rückfahrten aus dem Arari-Gebiet nahm das FKW-Team immer Produkte der Bauernbetriebe mit dem Schiff mit, um sie auf dem Kleinbauernmarkt verkaufen zu lassen. Denn wegen der Pandemie vermieden die meisten von ihnen, wenn möglich, einen Besuch in der Stadt Itacoatiara.

In den Folgemonaten beschäftigten uns auch die Planung und der Bau einer Bewässerungsanlage und die Bauarbeiten von elf Hühnerställen. Ab Ende November konnten wir wegen Niedrigwasserstand die Kleinbauern im Arari-Gebiet mit unserem gecharterten Schiff nicht mehr erreichen. Die schmale Wasserstrasse, die die beiden Flüsse Rio Negro und Arari verbindet, kann bei Niedrigwasser nur mit Motorbooten passiert werden, die den Platz für den Transport von Personen mit Gepäck, Proviant und Arbeitsmaterial nicht haben.

Die Forschungsanstalten und Institute CEPLAC, IFAM und UFAM, die wichtigsten Partner in der Agrarforschung und Entwicklung, blieben auch im Jahr 2021 geschlossen. Darum haben wir die bestellten Samen für unsere Kleinbauern nicht erhalten, und die Zusammenarbeit in Projekten mit Studenten dieser Institutionen fiel aus.

65 Kleinbauern-Betriebe im Arari und 20 Betriebe auf dem Festland, entlang der Landstrasse und am Rio Carú, wurden im 2021 durch das Projekt FKW betreut. Es waren fünf weniger als im Vorjahr.

Fazit

Auch dieses Projektjahr wurde von der Pandemie bestimmt. Wie beschrieben, fielen etliche Besuche wegen Erkrankungen in den Kleinbauern-Familien und wegen Hochwasser aus. Umso bedeutender sind deshalb die kleinen und grösseren Erfolgserlebnisse mit den Kleinbauern, die uns motivieren das Versäumte im 2022 nachzuholen und besser zu machen.



FKW-Techniker Everaldo besichtigt in der Gemeinschaft Pau Rosa am Rio Arari eine alte Maniok-Werkstätte. Wir lieferten Bleche für ein neues Dach.



Gemeinschaft Chocolateira: Auch für das Tierfutter wird Maniok-Mehl geröstet.



Nach der Entwurmung der Schweine. Ein Wassertank für eine Bewässerungsanlage für die Gemeinschaft São João Batista im Arari steht bereit.



Gerüst für eine Bewässerungsanlage in Rodon, auf dem Festland, und fertige Anlage im Arari.

Projektkosten 2021

	in CHF
Lohn Projektleiter	23'400.–
Reise- und Kommunikationsspesen PL	1'200.–
Löhne für 2 Techniker, inkl. Sozialabgaben	14'832.–
Reise- und Kommunikationsspesen Techniker	1'771.–
Total Personalkosten	41'203.–
Honorar Buchhalter	2'231.–
Telefon, Internet	293.–
Strom und Wasser	361.–
Büromiete, Büromaterial, Anschaffung Laptop-Computer	1'343.–
Diverses, Taxen, Gebühren	513.–
Motorrad (Anschaffung, Benzin, Unterhalt, Versicherung)	2'034.–
Auto (Benzin, Unterhalt, Versicherung)	405.–
Schulungen und Projektbesuche Terra Firme	221.–
Schulungen und Projektbesuche Arari	7'415.–
Kleinprojekte	868.–
Total Betriebsaufwand	15'684.–
Total Personal- und Betriebsaufwand	56'887.–
Administrationsaufwand	7'111.–
Total Projektkosten FKW 2021	63'998.–

Spenden und Stiftungsbeiträge 2021

Golkan AG, Zürich	35'000.–
Spende J. Meier, Eschen	25'000.–
Gebauer Stiftung, Zürich	20'000.–
BRASCRI-Nachhaltigkeitsfonds	8'578.–
Total Spenden 2021	88'578.–

Ausblick 2022

Die Projekte «Rodung ohne Feuer» und «Tierfuttermittel» werden weiterverfolgt. Nach Auswertung von Resultaten werden wir sobald als möglich bei erfolgreichen Betrieben Schulungen für die Herstellung des Futters durchführen. Seminare über Planung und Organisation der Landwirtschaft und Schulungen bezüglich Kompostierung, Düngung, Bodenschutz, Herstellung von biologischen Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln, Bienenzucht, Hühner- und Schweinehaltung sind vorgesehen. Ebenfalls werden uns der Bau von Hühnerställen und Bewässerungsanlagen weiterhin beschäftigen. Auch hoffen wir, dass wir durch die Abgabe von Saatgut für Mais und Reis und von Samen für Gemüse zu einer weiteren Diversifizierung der angebauten Nutzpflanzen bei den Kleinbauern beitragen können.

Jürg Dickenmann
Projektleiter FKW



Neuer Hühnerstall mit Auslaufgehege am Rio Carú.



Transport von Erzeugnissen der Kleinbauern für den Markt in Itacoatiara.